

# Weltgebetstag 2018

## „Gottes Schöpfung ist sehr gut“



Der Weltgebetstag weckt in jedem Jahr Interesse: Welches Land steht im Mittelpunkt, welches Thema und welcher Bibeltext? 2018 waren es **Surinam und die Schöpfungsgeschichte**. Aber: „Wo liegt denn Surinam?“ haben sich viele gefragt, denn kaum jemand hatte davon gehört. „Wie immer fasziniert die Fremde des Landes“ lautet es im WGT-Bericht aus Kleinalisch.

Surinam ist ein kleines Tropenland an der Nordküste Lateinamerikas. Es wurde 1498 von Columbus entdeckt, ab 1651 dauerhaft europäisch besiedelt, zunächst britisch und ab 1667 niederländisch. Seit 1975 ist Surinam selbstständig. Die Staatssprache der ca. 550.000 Einwohner ist bis heute Holländisch. In der WGT-Liturgie kommen sieben Frauen zu Wort, deren Vorfahren die Kolonialgeschichte mitsamt ihren Religionen und Traditionen vorstellen. Sie haben indigene, afrikanische, indonesische, chinesische, indische und europäische Wurzeln. Wirtschaftlich geht es Surinam sehr schlecht, seit die Bauxit-Verarbeitung aufgegeben wurde und die Arbeitslosigkeit gestiegen ist. Mit Titelbild und Worten weisen die Frauen daraufhin, dass **Gottes Schöpfung sehr gut ist**, und rufen zugleich zur Bewahrung der Umwelt und zum verantwortlichen Umgang mit Gottes Schöpfung auf.

**Im März 2018 sind innerhalb der EKR 26 WGT-Gottesdienste in 22 Ortschaften gefeiert worden. Es haben Gemeindeglieder aus 46 evangelischen Gemeinden teilgenommen, insgesamt etwa 900 Frauen und Männer aller Altersgruppen. In 4 Ortschaften haben Lehrerinnen und kirchliche Mitarbeiterinnen 8 Kindergottesdienste gestaltet. Die Kollekte wurde für ein Projekt zur Ausbildung neuer Gesundheitsassistenten für das Regenwaldgebiet eingehoben und betrug 8.846,00 Lei. So konnten evangelische Gemeindeglieder auch in diesem Jahr trotz eigenen oftmals schweren Situationen, wie bescheidene Einkommen, verstreut lebende Gemeindeglieder und immer kleiner werdenden Gemeinden, Teil der größten ökumenischen Basisbewegung sein und gemäß dem Weltgebetstagsmotto „informiert beten“ und „betend handeln“.**

**Im Vorfeld fanden insgesamt 35 Vorbereitungstreffen statt**, u.a. eine landesweite Werkstatt für WGT-MultiplikatorInnen, ein regionaler deutschsprachiger Studientag, sowie ein regionaler ökumenischer Studientag in rumänischer Sprache. In den meisten Gemeinden sind dem WGT viele lokale Vorbereitungen vorausgegangen, in denen ein reger Austausch und ein fruchtbares Miteinander erlebt wurde. Am traditionellen Termin der WGT-Werkstatt, dem dritten Wochenende im Januar, kamen 31 MultiplikatorInnen aus 10 Gemeinden der EKR ins Elimheim nach Michelsberg, um Informationen und Material für die WGT-Feiern in den Gemeinden einzuholen. Dank Materialspenden vom Deutschen WGT-Komitee und den Gottesdienstordnungen von dem Schweizerischen WGT-Komitee, sowie der informierten Einarbeitung der vier Referentinnen bei den Bundeswerkstätten in Deutschland und Österreich konnten die MultiplikatorInnen viel Neues erfahren und bereichert in ihre Gemeinden zurückkehren.

Neu war in diesem Jahr das Drucken und Verteilen eigener Zusatzmaterialien in Form von Poster und Postkarten mit dem Originaltitelbild aus Surinam, von Liedblättern mit Liedvorschlägen aus dem Gesangbuch der EKR und von Rezeptheften. Diese erfolgreiche Aktion lief über die Geschäftsstelle der Frauenarbeit und war eine große Hilfe in den Gemeinden.

In vielen Gemeinden wurden Thema und Bibeltext über mehrere Wochen hinaus im Rahmen der Bibelkreise, Seniorentreffen und Frauenkreise behandelt, so z.B. in Malmkrog, Mediasch und Petroschen; in Bukarest und Fogarasch sogar bis Ostern. In jedem Ort haben sich Frauen aktiv eingebracht, vom Dekorieren und Kochen, bis Singen und Vorlesen, sie haben begeistert mitgemacht. Von Ländervorstellung bis Predigt – jede Frau hat ihre Gaben vor Gott gebracht. Aus mehreren Berichten geht hervor, dass „die Geschichte des diversen Landes“ (Petersdorf) alle berührt hat. Das gute Einvernehmen zwischen den einzelnen Ethnien, Kulturen, Religionen ist als beeindruckend empfunden worden (Schweischer).

Die Lieder wurden oftmals im Kirchenchor (Fogarasch, Kronstadt, Malmkrog, Petersdorf) oder in extra gegründeten Musikgruppen (Heltau) einstudiert. Die Lieder waren sehr lebhaft und wurden von den Jugendlichen auch nach dem WGT noch oft gesungen (Mühlbach).

In Bistritz, Heltau, Hermannstadt, Neppendorf und einigen Dorfgemeinden wie Kleinalisch und Schweischer fand vor der Gottesdienstfeier auch ein Informationsteil statt. In Mühlbach und Heltau ist die Power-Point-Präsentation wie jedes Jahr ein Highlight gewesen. In Kleinalisch gab es nach der Predigt-Lesung ein sehr aktives Gespräch. In Malmkrog wurde der „Gottesdienst in leichter Sprache“ von der Webseite des Deutschen WGT als Inspiration genutzt. Das Thema des diesjährigen WGT war sehr anspruchsvoll und hat tiefgreifende Anregungen bei vielen Menschen ausgelöst. Auch Kinder konnten sehr gut mitwirken und mitreden dazu, wie wir unser „Haus“ – Erde, dieses Gottesgeschenk, bewahren und behüten wollen (Mediasch).

Mancherorts wurde auch landesübliches Essen und Trinken angeboten, von Obst, Reisgerichten und Kartoffelsalat, bis Fruchtsäfte und -tees. Diese Verkostung wird schon lange vorher erwartet. Die Leute sind interessiert daran, etwas über andere Länder, über deren Menschen und Kulturen zu erfahren. In Mühlbach haben die Frauen aus dem WGT-Team „wunderbar gekocht“: Es gab Surinami Hähnchen und Kokos Kuchen, dazu ein Surinami Cocktail mit exotischen Früchten.

Bedauerlicherweise hat sich in diesem Jahr die orthodoxe Mehrheitskirche nicht durchringen lassen mitzuwirken. Es sind unterschiedliche Gründe die dabei eine Rolle gespielt haben, wie z.B. innerkirchliche Schwierigkeiten, aber auch Wetter, Krankheit und Alter jener, die Jahre zuvor gerne teilgenommen haben. Die ökumenische Zusammenarbeit beruht auf persönliche Kontakte. Es sind anderskonfessionelle Nachbarn, Freunde, Arbeitskollegen, Anverwandte oder Bekannte, die begeistert mitwirken und gerne teilnehmen. Mancherorts scheidet die Ökumene wegen der sprachlichen Vielfalt unseres Landes. Insgesamt herrscht jedoch gelebte Basisökumene, sowie ein buntes Miteinander von Kindern, Jugendlichen und Senioren, von Frauen und Männern.

Deutschsprachige Gottesdienste gab es in Bartholomae, Heltau, Hermannstadt, Honigberg, Malmkrog, Neppendorf, Neustadt, Petersberg, Rosenau, Schweischer und in Zeiden. Zweisprachig wurde in Kleinalisch, Kronstadt, Petersdorf, Petroschen, Reps, Sächsisch Regen und dreisprachig in Bistritz, Broos, Bukarest, Mediasch, Schäßburg gefeiert. In Fogarasch, Hermannstadt (BK) und Mühlbach wurden rumänischsprachige Gottesdienste gefeiert. Die Anzahl der Gottesdienstbesucher schwankt zwischen 9 (Kleinalisch) und 83 (Kronstadt), ist zwar von Ort zu Ort verschieden, hat aber nicht nur mit der Größe der Ortschaft zu tun. In vielen Gemeinden bringen sich auch Jugendliche mit ihren Gaben und technischen Fähigkeiten aktiv ein.

Der Weltgebetstag gehört in den meisten Ortschaften zum festen Gottesdienstplan und wird mit Neugier erwartet, mit Freude gestaltet und von den Gemeinden mit Dankbarkeit angenommen.

Margit Kézdi, Frauenbeauftragte der EKR

Mühlbach



Rosenau



Bartholomae



Broos



Bukarest



Hermannstadt – Bezirk



Heltau



Malmkrog



Petersdorf



Kleinalisch



Kronstadt



Mediasch



Petroschen



Sächsisch Regen



Schäßburg



Zeiden

